



Frau Bundeskanzlerin

# Ergebnisse aus der Meinungsforschung

Wochenbericht KW 1  
08.01.2016

<i>forsa</i>	<i>Emnid</i>	<i>GMS</i>	<i>infratest dimap</i>
--------------	--------------	------------	------------------------

---

Wähleranteile:	Union bei 39 % bzw. 38 %, SPD bei 24 % bzw. 23 %
----------------	--

---

Wirtschaft:	Optimistische Erwartungen nehmen zu
-------------	-------------------------------------

---

Allgemeine Lebenslage:	Hohe Zufriedenheit mit der Lebensqualität in Deutschland – <b>90 %</b> –
------------------------	--

---

Themen Bundesregierung:	Flüchtlingspolitik, Bundeswehreinsatz in Syrien, Integration von Ausländern
-------------------------	---

---

Wichtigstes Thema:	Flüchtlingsströme/Europäische Einwanderungspolitik
--------------------	--

---

Anlage:	Grafik "Themen-Monitor"
---------	-------------------------

---

## Wähleranteile

Angaben in Prozent

	<b>forsa<sup>1</sup></b> für RTL/stern	<b>Emnid<sup>2</sup></b> für BamS	<b>GMS<sup>3</sup></b>	<b>infratest dimap<sup>4</sup></b> für ARD
CDU/CSU	38 (-)	39 (-)	39 (-)	39 (+2)
SPD	23 (-)	23 (-1)	24 (+1)	24 (-1)
FDP	5 (-)	4 (-)	5 (+1)	4 (-)
DIE LINKE	10 (-)	10 (-)	8 (-1)	8 (-)
B'90/Grüne	10 (-)	10 (+1)	10 (-)	11 (-)
AfD	8 (-)	8 (-1)	9 (-)	9 (-1)
Sonstige	6 (-)	6 (+1)	5 (-1)	5 (-)
Erhebungszeitraum	28.-30.12.15	05.-06.01.16	28.12.15- 03.01.16	04.-06.01.16

Die Union liegt bei Emnid 16 (+1), bei forsa 15 (-), bei GMS 15 (-1) und bei infratest dimap 15 (+3) Prozentpunkte vor der SPD.

## Kanzlerpräferenz

Angaben in Prozent

	<b>forsa<sup>5</sup></b> für RTL/stern
Merkel	50 (+1)
Gabriel	15 (-)
Erhebungszeitraum	28.-30.12.15

Angela Merkel liegt bei der Kanzlerpräferenz 35 (+1) Prozentpunkte vor Sigmar Gabriel.

89 % (+1) der CDU-Anhänger präferieren Merkel und 3 % (-) Gabriel. Von den CSU-Anhängern würden sich 74 % (+5) für Merkel und 3 % (-4) für Gabriel entscheiden.

44 % (+3) der SPD-Anhänger präferieren Gabriel und 33 % (-) Merkel.

<sup>1</sup> im Vergleich zur KW 53/2015 (in KW 52 und 53/2015 wurde kein Wochenbericht erstellt)

<sup>2</sup> im Vergleich zur KW 52/2015, Sperrfrist bis zur Veröffentlichung in der Bild am Sonntag (10.01.2016)

<sup>3</sup> im Vergleich zur KW 47/2015

<sup>4</sup> im Vergleich zum letzten ARD-DeutschlandTREND / KW 49/2015

<sup>5</sup> im Vergleich zur KW 53/2015 (in KW 52 und 53/2015 wurde kein Wochenbericht erstellt)

## Problemlösungskompetenz

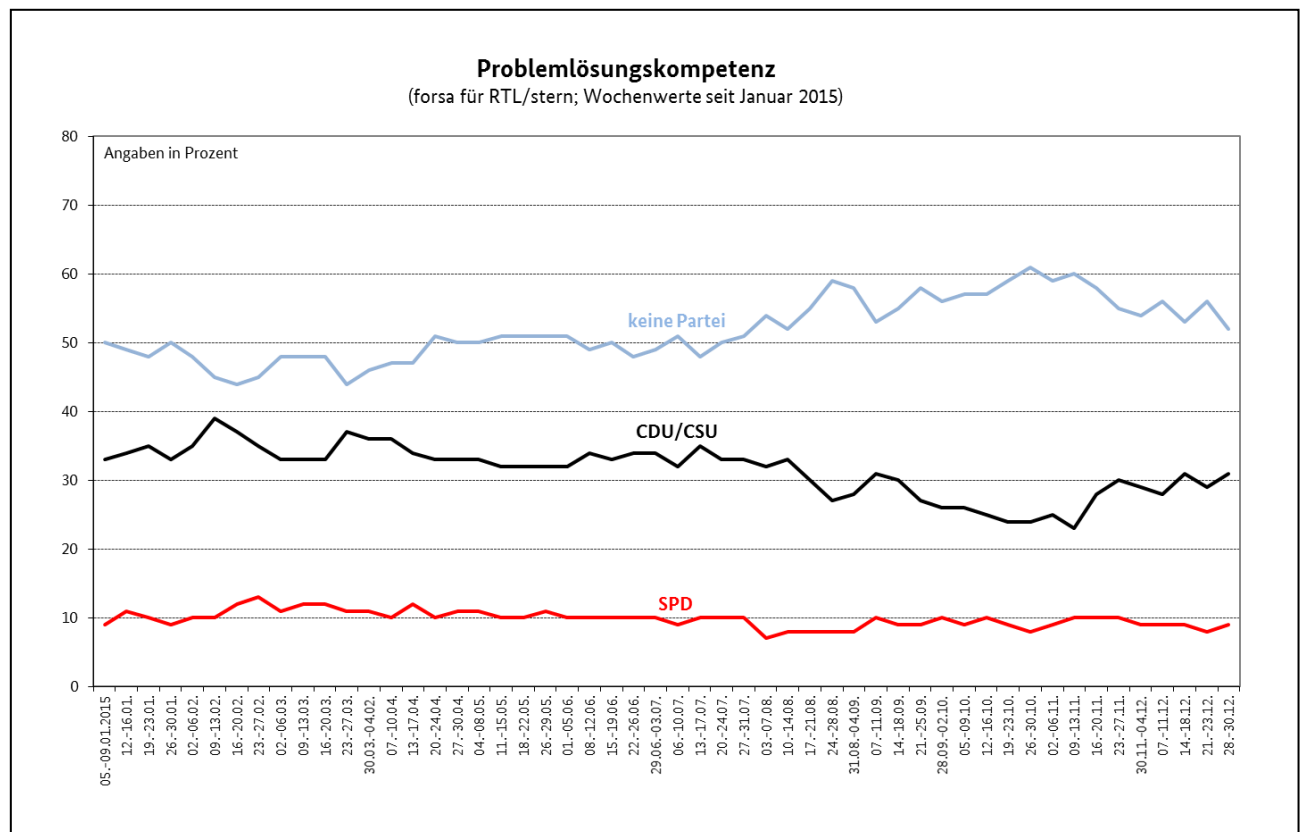
Angaben in Prozent

	forsa <sup>6</sup> für RTL/stern	
CDU/CSU	31 (+2)	
SPD	9 (+1)	
sonstige Parteien	8 (+1)	
keine Partei	52 (-4)	
Erhebungszeitraum	28.-30.12.15	

Bei der politischen Kompetenz, die gegenwärtigen Probleme in Deutschland zu lösen, liegt die Union 22 (+1) Prozentpunkte vor der SPD.

52 % (-4) trauen die Lösung der Probleme keiner Partei zu.

71 % (-) der Unionsanhänger meinen, dass die eigene Partei mit den Problemen in Deutschland am besten fertig wird, bei den SPD-Anhängern sagen dies 35 % (+3) von ihrer Partei.



<sup>6</sup> im Vergleich zur KW 53/2015 (in KW 52 und 53/2015 wurde kein Wochenbericht erstellt)

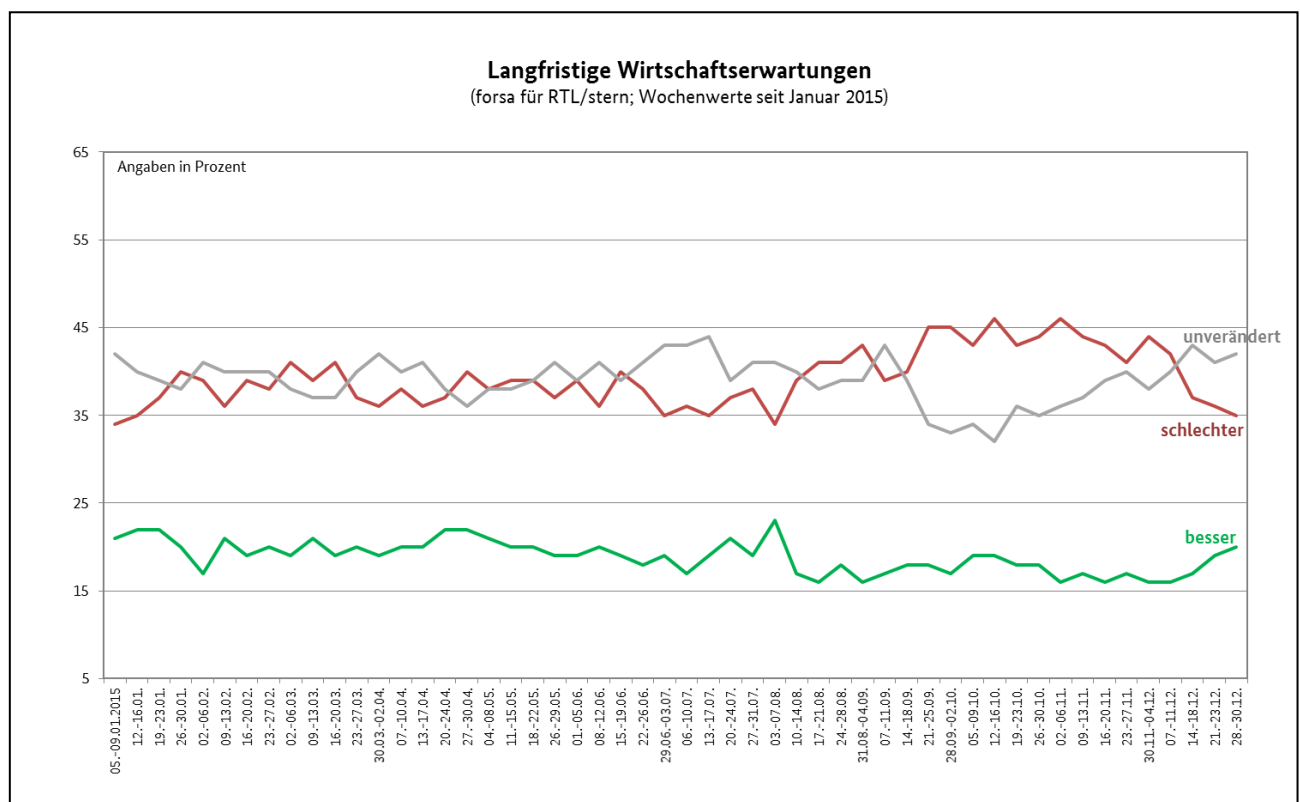
## Langfristige Erwartungen für die Wirtschaft

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/stern
besser	20 (+1)
schlechter	35 (-1)
unverändert	42 (+1)
Erhebungszeitraum	28.-30.12.15

Die langfristigen Wirtschaftserwartungen haben sich im Vergleich zur KW 53/2015 leicht verbessert.

Der Anteil der Bevölkerung, der mit einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland in den kommenden Jahren rechnet, liegt um 15 (-2) Prozentpunkte höher als der Anteil, der von einer Verbesserung ausgeht.



## Entwicklung im Land

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 51/2015

Die Dinge entwickeln sich ...	forsa für BPA
eher in die richtige Richtung	46 (+4)
eher in die falsche Richtung	43 (-6)
Erhebungszeitraum	28.-30.12.15

Für unter 30-Jährige (48 %) sowie für Anhänger der AfD (90 %) geht die Entwicklung eher in die falsche Richtung.

Anhänger der Union (65 %) und der SPD (56 %) meinen überdurchschnittlich oft, dass die Entwicklung im Land in die richtige Richtung geht. Dieser Meinung sind Gutverdiener häufiger als Geringverdiener (57 % zu 34 %) und Personen mit hoher formaler Bildung eher als Personen mit einfacher und mittlerer formaler Bildung (53 % zu 39 %).

## Zufriedenheit in Lebens- und Problembereichen

forsa für BPA, Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 51/2015

Wie zufrieden sind Sie ...?	(sehr) zufrieden	weniger bzw. gar nicht zufrieden
mit der Lebensqualität in Deutschland	90 (+3)	10 (-2)
mit der Lage am Arbeitsmarkt	69 (+3)	23 (-3)
mit dem Schutz vor Gewalt und Kriminalität	53 (-1)	44 (-)
mit dem Schul- und Bildungssystem in Deutschland	48 (+3)	47 (-3)
mit dem Umgang mit Flüchtlingen und Asylbewerbern	43 (+6)	50 (-7)
mit dem Ausmaß sozialer Gerechtigkeit	36 (+1)	61 (-2)
mit der Finanzlage der öffentlichen Haushalte	35 (+1)	59 (-1)
mit der Sicherung der Altersversorgung in Deutschland	33 (-2)	64 (+3)
mit der Integration von Zuwanderern und Ausländern	32 (+3)	63 (-3)
Erhebungszeitraum	28.-30.12.15	

Jeweils eine Mehrheit der Bundesbürger in Deutschland zeigt sich mit der Lebensqualität (90 %), der Lage am Arbeitsmarkt (69 %) und dem Schutz vor Gewalt und Kriminalität (53 %) (sehr) zufrieden. In sechs von neun Bereichen ist die Bevölkerung hingegen mehrheitlich weniger oder gar nicht zufrieden.

Gutverdiener sind mit der Lage am Arbeitsmarkt häufiger (sehr) zufrieden als Geringverdiener (82 % zu 52 %). Ostdeutsche und Frauen (jew. 28 %) sowie Anhänger der Linkspartei (39 %) sind hier überdurchschnittlich oft unzufrieden.

Mit dem Schutz vor Gewalt und Kriminalität sind unter 45-Jährige häufiger (sehr) zufrieden als über 60-Jährige (62 % zu 43 %) und Personen mit hoher formaler Bildung häufiger als Personen mit einfacher formaler Bildung (64 % zu 38 %). Ostdeutsche (58 %) und Anhänger der AfD (70 %) sind überdurchschnittlich oft weniger bzw. gar nicht zufrieden.

Ostdeutsche (69 %) und Geringverdiener (71 %) sowie Anhänger der Linkspartei (76 %), der AfD (74 %), der Grünen (71 %) und der SPD (66 %) sind überdurchschnittlich oft unzufrieden mit dem Ausmaß an sozialer Gerechtigkeit.

30-44-Jährige, Gutverdiener (jew. 69 %), Personen mit mittlerer formaler Bildung (68 %) sowie Anhänger der AfD (94 %) sind überdurchschnittlich oft unzufrieden mit der Integration von Zuwanderern und Ausländern.

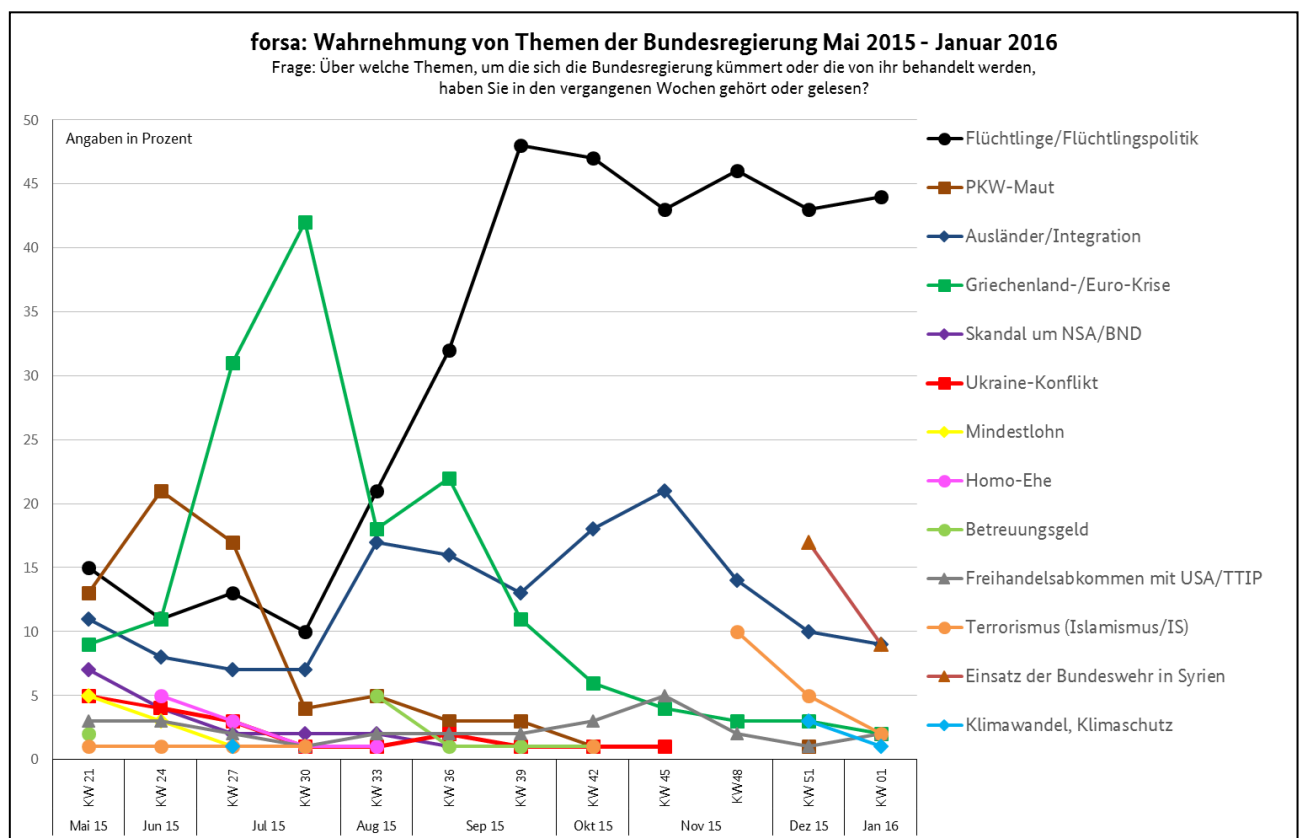
## Wahrnehmung von Themen der Bundesregierung

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 51/2015

	forsa für BPA
Flüchtlinge/Flüchtlingspolitik	44 (+1)
Einsatz der Bundeswehr in Syrien (Kampf gegen den IS)	9 (-8)
Ausländer/Integration	9 (-1)
Erhebungszeitraum	28.-30.12.15

Die Flüchtlingspolitik, der Bundeswehreinsatz in Syrien und die Integration von Ausländern sind die Themen, die die Deutschen in den vergangenen Wochen von der Bundesregierung am ehesten wahrgenommen haben.

Die Flüchtlingspolitik wird überdurchschnittlich häufig von Anhängern der Grünen und der FDP (jew. 55 %) genannt. Personen mit hoher formaler Bildung nennen das Thema häufiger als Personen mit einfacher formaler Bildung (49 % zu 38 %). Ostdeutsche (36 %) und Anhänger der Linkspartei (33 %) beschäftigen sich unterdurchschnittlich oft damit.



## Wichtigste Themen

Angaben in Prozent

	infratest dimap für BPA
Flüchtlingsströme/Europäische Einwanderungspolitik	60 (-8)
Übergriffe in Köln, Silvesternacht	20 (neu)
Ausländer in Deutschland, Zuwanderungs-, Asylpolitik	12 (+4)
Spannungen zwischen Saudi-Arabien und Iran	6 (neu)
Erhebungszeitraum	05.-06.01.16

Die Bundesbürger beschäftigen sich auch in dieser Woche am meisten mit den Flüchtlingsströmen bzw. der europäischen Einwanderungspolitik.

Überdurchschnittlich häufig sehen über 60-Jährige (66 %) sowie Anhänger der Grünen (73 %), der Linkspartei (72 %) und der Union (65 %) dieses Thema als das wichtigste der Woche. Personen mit hoher formaler Bildung nennen das Thema häufiger als Personen mit einfacher formaler Bildung (65 % zu 53 %).

45-59-Jährige (18 %), Ostdeutsche und Geringverdiener (jew. 17 %) thematisieren die Zuwanderung von Ausländern nach Deutschland überdurchschnittlich häufig. Personen mit einfacher formaler Bildung nennen das Thema häufiger als Personen mit hoher formaler Bildung (22 % zu 7 %). Unter 30-Jährige (5 %) und Anhänger der Grünen (2 %) tun dies unterdurchschnittlich oft.

